

# „Es wird eine Läuterung geben“

Warum Politiker tun, was sie tun – und damit Erfolg haben oder nicht: Der Astrologe Klemens Ludwig über Trump, „#metoo“, die AfD und die Sterne.

Herr Ludwig, vor einem Jahr haben Sie für uns aus der Konstellation der Planeten gelesen, dass sich die Lage auf der Welt 2017 im Vergleich zu 2016 deutlich entspannen werde. Und nun?

Sie hat sich doch entspannt. Es hat zum Beispiel erheblich weniger von den großen Anschlägen des „Islamischen Staats“ gegeben. Auch territorial wurde der IS weitgehend zurückgedrängt. Das hat sicher zu tun mit einer besseren militärischen Strategie, mit der guten Arbeit der Geheimdienste. Aber ich kann es Ihnen auch jederzeit astrologisch begründen.

Die AfD ist mit knapp 13 Prozent in den Bundestag gekommen. Das sehen viele nicht gerade als Anzeichen von Entspannung.

Es scheint mir aber auch nicht so dramatisch wie befürchtet – und im Weltmaßstab doch eher marginal. Der Siegeszug der Populisten ist weitgehend ausgeblieben, denken Sie an Frankreich, wo Emmanuel Macron die Präsidentenwahl gegen Marine Le Pen souverän gewonnen hat. Bei der Parlamentswahl ist der Front National völlig untergegangen. Und in Österreich ist die FPÖ zwar in der Regierung, doch bei der Wahl hatte sie sich mehr versprochen als den dritten Platz.

Ihre zentrale Prognose für 2017 lautete: Machos in der Politik würden es schwer haben.

Wir hatten davor mehrere Jahre Uranus/Pluto im Quadrat, die Planeten standen in einem Abstand von neunzig Grad zueinander, das zeigte tiefgreifende Erschütterungen an, gerade durch den von Ihnen benannten Politikertypus. 2017

Der Himmel über der Atacama-Wüste in Chile: Hier wird 2020 das Riesenteleskop E-ELT gebaut. Foto Imago

löste sich die Konstellation auf. Und siehe da: Trump hat kaum etwas auf die Reihe bekommen, Erdogan hätte sich in seinem Verfassungsreferendum ein viel besseres Ergebnis gewünscht, und auf den Philippinen musste Duterte mitansehen, wie Islamisten die Großstadt Marawi monatelang besetzt und seine Armee zum Narren gehalten haben. Das hat seiner Reputation als durchsetzungsfähiger Macho erheblichen Schaden zugefügt.

Die Auseinandersetzung zwischen Amerika und Nordkorea schien doch sehr von Machohaftigkeit geprägt. Hatten Sie da nie das Gefühl, dass die Welt auf der Schwelle zum Atomkrieg steht und Sie sich eingestehen müssen, mit Ihrer Prognose falschgelegt zu haben?

Ich habe auch das ziemlich entspannt gesehen. Da sind zwei Leute, die sich gegenseitig zur eigenen Profilierung brauchen. Ohne China geht in dem Konflikt sowieso nichts, und China hat kein Interesse an einer militärischen Eskalation, schon aus wirtschaftlichen Gründen. Das weiß man auch ohne Astrologie.

Hätten Sie vor zwei Jahren gedacht, Trump könnte heute Präsident sein?

Ich habe im privaten Kreis 250 Euro darauf gewettet, als ihn noch kaum jemand auf der Rechnung hatte. Ich wusste, er würde am Tag seiner Wahl eine außergewöhnlich gute Konstellation haben.

Was bedeutet das für die, die ihn nicht gewählt haben: Hatten sie an dem Tag alle eine schlechte Konstellation?

Die Konstellation der Wählerschaft ist nicht so entscheidend, weil viel zu pauschal. Aber seine Konkurrentin Hillary Clinton, die hatte an dem Tag eine weniger günstige Konstellation.

Mögen die Sterne sie besänftigen: Abd al Fattah al Sisi, Salman bin Abd al Aziz Al Saud, Melania und Donald Trump in Riad Foto EPA

Haben Sie im Februar auf dem Höhepunkt des Schulz-Hypes auch auf das SPD-Desaster in der Bundestagswahl gewettet?

Ich bin kein Spielertyp. Um vorhersagen zu können, wie es Schulz am Tag der Bundestagswahl 2017 ergeht, hätte ich außerdem zwingend ein persönliches Horoskop von ihm erstellen müssen. Das geht aber nicht, denn soweit ich weiß, hält er seine genaue Geburtszeit unter Verschluss. Die SPD hätte allerdings wissen können, dass die Konzentration auf eine vermeintlich starke Figur die falsche Strategie war. Zu Beginn des Jahres standen Mars und Neptun direkt beieinander: Mars, der Kämpfer, der Rächer, der Held. Ein Feuerzeichen. Neptun hingegen steht für Intuition, Bauchgefühl, subtile Veränderung. Ein Wasserzeichen. Und was passiert, wenn Feuer und Wasser aufeinandertreffen? Das Feuer erlischt.

Wenn das alles so klar ist: Warum ziehen nicht alle Politiker Astrologen zu Rate?

Ich glaube, dass deutlich mehr Politiker zum Astrologen gehen als gemeinhin bekannt. Von Ronald Reagan wusste man es, von Mitterrand hat man es im Nachhinein erfahren. Aber das Image der Astrologie ist nach wie vor schwierig, was wir uns, wegen einiger schwarzen Schafe, zum Teil selbst zuzurechnen haben. Stellen Sie sich vor, Angela Merkel würde sich vor den Sondierungsgesprächen mit Astrologen beraten – man hielte sie für völlig durchgedreht. In Ländern wie China ist das anders. Dort gelten Entscheidungsträger als durchgedreht oder zumindest unseriös, wenn sie vor wichtigen Entscheidungen nicht den Astrologen konsultieren.

Einschneidend im Jahr 2017 war auch die #metoo-Debatte über Sexismus in der Gesellschaft. Was kann der Astrologe dazu sagen?

Oh, spannendes Thema. Die Debatte ist ja nicht von jetzt auf gleich aus dem Boden gestampft worden. Astrologisch haben wir schon länger das Phänomen: Pluto im Steinbock. Steinbock ist das Konkrete, Irdische. Pluto ist der Pla-

net oder Kleinplanet, der Verdrängtes ans Licht zerrt. Verbrechen und Fehlritte, die zum Teil Jahrzehnte zurückliegen, werden nun offenbar. Das ist die Arbeit von Pluto, und das eben im Steinbock: sehr konkret, sehr direkt. Das wird uns noch ein paar Jahre verfolgen, denn Pluto ist noch ein paar Jahre im Steinbock. Überhaupt wird 2018 ein Jahr, in dem man mit Vertuschen und Verheimlichen überhaupt nicht weiterkommt.

Das hat nur mit Pluto und Steinbock zu tun?

Hinzu kommt, dass Uranus, der Revolutionär unter den Planeten, der kurz vor der Französischen Revolution entdeckt wurde, alles herausfordert, was nicht wirklich authentisch ist. Uranus geht dieses Jahr in den Stier über, während Saturn, der fürs Feste, für Stabilität steht, gerade in sein eigenes Zeichen, den Steinbock, übergegangen ist. Letzteres bedeutet: Rückbesinnung aufs Konservative, auf vertraute Werte, weniger Experimente. Andererseits geht der Revolutionär in den Stier. Und Stier ist stabil, beständig, liebt auch den Genuss, und dann kommt da der Revolutionär rein. Was passiert natürlich? Die Stabilität wird hier eher aufgelöst. Es gibt also ein gewisses Spannungsverhältnis, das man so herunterbrechen könnte: Es wird ein konfliktreiches Jahr geben zwischen den Polen des Konservativ-Bewahrenden und dem Pol des Infragestellens, der Erschütterung dessen, was nicht wirklich echt ist. Leute, Bewegungen und Parteien, die lange auf seriös und anständig gemacht haben, ohne dass es mit Substanz unterlegt gewesen wäre, werden daher in ziemliche Krisen geraten. Ich spreche hier nicht von Weltkriegsszenarien, sondern sehe eher eine Art Läuterungs- oder Fegefeuerprozess. Ich freue mich ein Stück weit drauf.

Muss Christian Lindner Angst haben?

Ich mag jetzt keinen Namen nennen, das wäre nicht fair. Aber jeder kann sich das ja ausmalen.

Es ist Weihnachtszeit. Was sagen Sie denen, die die Astrologie für Blasphemie halten?

Dass die Astrologie kompatibel ist mit Religion, sieht man an der Darstellung astrologischer Tierkreise in vielen Kirchen. Unter den Kirchenvätern gab es unterschiedliche Haltungen zur Astrologie. Thomas von Aquin hat zum Beispiel gesagt, die Sterne seien Anzeichen für Gottes Wirken auf der Erde. Letztlich handelt es sich bei der Astrologie um ein Glaubenssystem, wie bei der Religion. Es ist physikalisch nicht messbar und nicht beweisbar. Das heißt aber nicht, dass es das nicht gibt. Am wichtigsten ist die eigene Erfahrung. Deshalb sage ich den Skeptikern immer, lasst euch mal ein, statt von außen zu kritisieren. ■

Das Gespräch führte Timo Frasch.



Klemens Ludwig ist Autor und Vorsitzender des Deutschen Astrologen-Verbandes. Er war lange in der Menschenrechtsarbeit tätig.

*Mögen die Sterne sie besänftigen: Abd al Fattah al Sisi, Salman bin Abd al Aziz Al Saud, Melania und Donald Trump in Riad* Foto EPA

*Haben Sie im Februar auf dem Höhepunkt des Schulz-Hypes auch auf das SPD-Desaster in der Bundestagswahl gewettet?*

Ich bin kein Spielertyp. Um vorhersagen zu können, wie es Schulz am Tag der Bundestagswahl 2017 ergeht, hätte ich außerdem zwingend ein persönliches Horoskop von ihm erstellen müssen. Das geht aber nicht, denn soweit ich weiß, hält er seine genaue Geburtszeit unter Verschluss. Die SPD hätte allerdings wissen können, dass die Konzentration auf eine vermeintlich starke Figur die falsche Strategie war. Zu Beginn des Jahres standen Mars und Neptun direkt beieinander: Mars, der Kämpfer, der Rächer, der Held. Ein Feuerzeichen. Neptun hingegen steht für Intuition, Bauchgefühl, subtile Veränderung. Ein Wasserzeichen. Und was passiert, wenn Feuer und Wasser aufeinandertreffen? Das Feuer erlischt.

*Wenn das alles so klar ist: Warum ziehen nicht alle Politiker Astrologen zu Rate?*

Ich glaube, dass deutlich mehr Politiker zum Astrologen gehen als gemeinhin bekannt. Von Ronald Reagan wusste man es, von Mitterrand hat man es im Nachhinein erfahren. Aber das Image der Astrologie ist nach wie vor schwierig, was wir uns, wegen einiger schwarzen Schafe, zum Teil selbst zuzurechnen haben. Stellen Sie sich vor, Angela Merkel würde sich vor den Sondierungsgesprächen mit Astrologen beraten – man hielte sie für völlig durchgedreht. In Ländern wie China ist das anders. Dort gelten Entscheidungsträger als durchgedreht oder zumindest unseriös, wenn sie vor wichtigen Entscheidungen nicht den Astrologen konsultieren.

*Einschneidend im Jahr 2017 war auch die #metoo-Debatte über Sexismus in der Gesellschaft. Was kann der Astrologe dazu sagen?*

Oh, spannendes Thema. Die Debatte ist ja nicht von jetzt auf gleich aus dem Boden gestampft worden. Astrologisch haben wir schon länger das Phänomen: Pluto im Steinbock. Steinbock ist das Konkrete, Irdische. Pluto ist der Pla-

net oder Kleinplanet, der Verdrängtes ans Licht zerrt. Verbrechen und Fehlritte, die zum Teil Jahrzehnte zurückliegen, werden nun offenbar. Das ist die Arbeit von Pluto, und das eben im Steinbock: sehr konkret, sehr direkt. Das wird uns noch ein paar Jahre verfolgen, denn Pluto ist noch ein paar Jahre im Steinbock. Überhaupt wird 2018 ein Jahr, in dem man mit Vertuschen und Verheimlichen überhaupt nicht weiterkommt.

*Das hat nur mit Pluto und Steinbock zu tun?*

Hinzu kommt, dass Uranus, der Revolutionär unter den Planeten, der kurz vor der Französischen Revolution entdeckt wurde, alles herausfordert, was nicht wirklich authentisch ist. Uranus geht dieses Jahr in den Stier über, während Saturn, der fürs Feste, für Stabilität steht, gerade in sein eigenes Zeichen, den Steinbock, übergegangen ist. Letzteres bedeutet: Rückbesinnung aufs Konservative, auf vertraute Werte, weniger Experimente. Andererseits geht der Revolutionär in den Stier. Und Stier ist stabil, beständig, liebt auch den Genuss, und dann kommt da der Revolutionär rein. Was passiert natürlich? Die Stabilität wird hier eher aufgelöst. Es gibt also ein gewisses Spannungsverhältnis, das man so herunterbrechen könnte: Es wird ein konfliktreiches Jahr geben zwischen den Polen des Konservativ-Bewahrenden und dem Pol des Infragestellens, der Erschütterung dessen, was nicht wirklich echt ist. Leute, Bewegungen und Parteien, die lange auf seriös und anständig gemacht haben, ohne dass es mit Substanz unterlegt gewesen wäre, werden daher in ziemliche Krisen geraten. Ich spreche hier nicht von Weltkriegsszenarien, sondern sehe eher eine Art Läuterungs- oder Fegefeuerprozess. Ich freue mich ein Stück weit drauf.

*Muss Christian Lindner Angst haben?*

Ich mag jetzt keinen Namen nennen, das wäre nicht fair. Aber jeder kann sich das ja ausmalen.

*Es ist Weihnachtszeit. Was sagen Sie denen, die die Astrologie für Blasphemie halten?*

Dass die Astrologie kompatibel ist mit Religion, sieht man an der Darstellung astrologischer Tierkreise in vielen Kirchen. Unter den Kirchenvätern gab es unterschiedliche Haltungen zur Astrologie. Thomas von Aquin hat zum Beispiel gesagt, die Sterne seien Anzeichen für Gottes Wirken auf der Erde. Letztlich handelt es sich bei der Astrologie um ein Glaubenssystem, wie bei der Religion. Es ist physikalisch nicht messbar und nicht beweisbar. Das heißt aber nicht, dass es das nicht gibt. Am wichtigsten ist die eigene Erfahrung. Deshalb sage ich den Skeptikern immer, lasst euch mal ein, statt von außen zu kritisieren. ■

Das Gespräch führte **Timo Frasch**.



Klemens Ludwig ist Autor und Vorsitzender des Deutschen Astrologen-Verbandes. Er war lange in der Menschenrechtsarbeit tätig.